

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schlaglicht

Neues Schulfach «Angewandte Innovation»

«... dass <Angewandte Innovation> auf allen Stufen zum obligatorischen Schulfach wurde. Es brachte damals Schülergenerationen, die ehrlich einiges auf dem Kasten hatten. Die hatten gelernt, die Dinge immer wieder von Null aus anzugehen und konnten mit winzigen und auch witzigen Verschiebungen von Denkwinkeln alte Traditionen in völlig neues Licht rücken.»

Der Text stammt aus der Inseratenkampagne «Aufschwung beginnt im Kopf» und erschien in den Tageszeitungen vom 8.1.1994. Es scheint als ob auf Gottes lieber Erde alle Menschen sich aufgerufen fühlen, Vorschläge für neue obligatorische Schulfächer vorzuschlagen – und immer sind es (auf den ersten Blick) so unwahrscheinlich gute Vorschläge, dass man staunen muss, dass sie nicht schon längst verwirklicht wurden. Ich finde ja auch, dass es in den Köpfen der Lehrenden und Lernenden witziger, ideenreicher, frischer brodeln sollte. Wenn es aber um den wirtschaftlichen Aufschwung geht, dann sind doch die ersten Adressaten die Wirtschaftsleute. Die wollen aber keine neuen Ideen, wie zum Beispiel im «Beobachter» vom 7.1.1994 unter dem Titel «Erfinderszene Schweiz: Geistesblitze nicht gefragt» nachzulesen ist. Oder ein anderer Hinweis aus der deutschen Zeitung «Die Zeit» vom 31.12.1993: «Japanische Unternehmen profitieren 28mal mehr von produktivitätssteigernden Vorschlägen ihrer Mitarbeiter als ihre deutschen Konkurrenten. Hierarchisches Denken und Kommunikationsmängel verhindern hierzulande oft die Einbeziehung der Beschäftigten...». Die Inseratenkampagne würde sich also besser an die Wirtschaftsfachleute richten, für die neue Ideen ein Problem sind, das sie überfordert. Warum soll die Schule kreative Geister heranbilden, die später in der Wirtschaft ständig frustriert werden? Soll die Schule noch lebensfremder werden?



Zentralschweizerische Reallehrerinnen- und Reallehrerausbildung

Am 21. August 1995 beginnt der

Ausbildungsgang 1995–98

Die Ausbildung dauert 3 Jahre. Das 1. Ausbildungsjahr ist ein Vollzeitstudium; im 2. Ausbildungsjahr wechseln sich die Phasen von Unterrichtspraxis und Ausbildung je zur Hälfte ab; das 3. Ausbildungsjahr entspricht einer berufsbegleitenden Ausbildung. Im Zentrum steht die Ausbildung zur **Fachgruppenlehrperson** und führt zur Wahlfähigkeit an der Realschule. Der flexible Einsatz an der Orientierungsstufe wird angestrebt.

Aufnahmebedingungen:

Primarlehrerdiplom (Ausnahmen bewilligt der Erziehungsrat)

Anmeldeschluss:

15. April 1994

Anmeldeunterlagen wie auch das Ausbildungskonzept sind erhältlich im Sekretariat der ZRB, Sentimatt 1, 6003 Luzern, Tel. 041/24 64 80 (Frau Y. Kaufmann).

Spezielle Auskünfte erteilt der Schulleiter der ZRB, lic. phil. II Ernst Rothenfluh, Tel. 041/24 54 90.